

Produktionsberatungen, Versammlungen, Aussprachen am Arbeitsplatz, von der Gewerkschaft organisiert, machten immer und immer wieder mehr Kollegen bewußt, wie notwendig es war, die Termine vorfristig zu erfüllen. Auf einer Zusammenkunft der besten Arbeiter, Angestellten und Ingenieure unseres Betriebes, wo die Parteileitung konkret darlegte, wie die Aufgaben gemeistert werden können, kam einmütig die Meinung der Besten zum Ausdruck: „Der Volkseigene Betrieb Bergmann-Borsig wird den Produktionsplan auch objektmäßig erfüllen.“

Und das wurde auch Wirklichkeit. Überall spürte man: Bei Bergmann-Borsig ist etwas los, da rührt es sich. Mehr als zweitausend Arbeiter nahmen am Wettbewerb teil und wurden von einem wahren Fieber gepackt, um die Termine einzuhalten.

So wurde der Plan mit 106,7 Prozent erfüllt. Die BPO hatte es verstanden, die überwiegende Mehrheit aller Kollegen für den Kampf um die Realisierung des Kampfplanes zu gewinnen. Damit hatte sich die BPO ihre führende Rolle im Betrieb erkämpft. Dreizehn unserer besten Genossen und Kollegen wurden als Anerkennung für diese Leistung von unserem ersten Arbeiterpräsidenten Wilhelm Pieck am 24. Januar 1955 empfangen. Wilhelm Pieck sprach uns seinen Dank aus und gab uns und allen Betrieben wertvolle Ratschläge für die weitere Arbeit.

### **Unser Kampf für ein höheres Niveau der Parteiarbeit**

Die führende Rolle der Partei muß aber ständig neu erkämpft werden. Aufgabe der BPO ist es, jeweils den Schwerpunkt zu erkennen, der die Entwicklung, den Fortschritt und damit den Kampf um die Planerfüllung hemmt. Wir stellten im vorigen Jahr in der Berichtswahlversammlung zum Beispiel fest, daß wir in

der Fertigung Fortschritte erzielt haben, daß aber die Vorausabteilungen Zurückbleiben und die Entwicklung hemmen. Durch einen ungenügenden Vorlauf der Projektierung und Konstruktion ergaben sich für die Vorausabteilungen, insbesondere für die Technologie und Materialversorgung, komplizierte Probleme, die aber gelöst werden mußten.

Darum erklärten wir die Technologie auf der Berichtswahlversammlung der BPO zu unserem Schwerpunkt Nr. 1. Auf Vorschlag der Betriebsparteileitung nahmen vier qualifizierte Genossen aus den anderen Bereichen ihre Arbeit in der Technologie auf. Zugleich wurde die Technologie durch einige fortschrittliche parteilose qualifizierte Kollegen verstärkt. Die Werkleitung organisierte die Technologie und schaffte damit zugleich die Voraussetzungen zu einer besseren Zusammenarbeit mit der Konstruktion. Außerdem riefen wir alle Genossen zur sozialistischen Hilfe auf und förderten alle APO auf, für einige Zeit Genossen und fortschrittliche Kollegen zur Beseitigung der Rückstände der Technologie zur Verfügung zu stellen.

Nach einem Jahr können wir feststellen, daß durch unsere Konzentration auf diesen Schwerpunkt, durch die politische und fachliche Stärkung der Technologie und anderer Maßnahmen Erfolge erzielt wurden. Bei den Kollegen war das politische Verständnis gewachsen. Die Rückstände wurden nicht nur aufgeholt, sondern bis zum Ende des Jahres 1960 34 Verrechnungsgruppen vorfristig den Produktionsabteilungen zur Verfügung gestellt. Heute ist die Technologie nicht mehr der Hemmschuh in unserer Entwicklung.

Die Staatsratserklärung und die dritte Tagung der Bezirksleitung Groß-Berlin haben uns in dem Bemühen, eine höhere Qualität in der Parteiarbeit zu erreichen, wesentlich geholfen. Wir hatten — und haben zum Teil heute noch — die Erscheinung, daß verantwortliche Leiter vor